

Konzeption

für die
Integrative Kindertagesstätte
„Sonnenschein“

Stauffenbergstraße 4
08523 Plauen

Tel.: 03741 / 131018

Fax.: 03741 / 393685

E-mail: kita-sonnenschein@vs-vogtland.de

Träger: **Volkssolidarität Vogtland e.V.**

*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“
Maria Montessori*

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Vorstellung der Einrichtung	3
2.1. Das Team.....	4
2.2. Organisation	6
2.2.1. Kapazität und Altersgrenzen	6
2.2.2. Öffnungszeiten	6
2.2.3. Mahlzeiten	6
2.2.4. Ruhezeiten	6
2.2.5. Vorsorge.....	7
2.2.6. Zusätzliche Angebote	
3. Pädagogische Grundsätze	8
3.1. Leitbild der Volkssolidarität Vogtland e.V.	8
3.2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	9
3.3. pädagogische Schwerpunkte	10
3.4. Beobachtung	14
3.5. Eingewöhnungszeit	14
4. Vorschulerziehung.....	14
5. Integration in der Kita	14
6. Beschwerde- und Beteiligungsmanagement	15
7. Elternarbeit.....	16
7.1. Elternbeirat.....	17
8. Kooperation und Vernetzung.....	17
9. Schlusswort.....	18

1. Vorwort

Sie entlassen Ihr Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an. Das ist gewiss kein leichter Schritt für sie, zumal sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

Es ist uns daher ein großes Anliegen mit unserer Konzeption ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren. Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung der Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie lebt. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, wird stetig verändert und angepasst.

Wir hoffen, sie ein wenig neugierig auf unsere Kindertagesstätte „Sonnenschein“ gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Ziel unseres Kindergartens

Unser Ziel ist es jedes Kind individuell abzuholen. Wir wollen ihr Kinder kennenlernen, begleiten und fördern und eine sichere Bindung aufbauen. Die Grundlage für Lernen ist Bindung. Eine intensive Elternarbeit sehen wir als einen der wichtigsten Bestandteile unserer Arbeit.

Wir wollen sichere, mutige und neugierige Kinder in die Schule geben. Für dieses Ziel arbeiten wir vom ersten Tag an und viel Engagement und Hingabe.

2. Vorstellung der Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist die Volkssolidarität Vogtland e.V.

1970 wurde die Einrichtung als erste Kinderkombination in Plauen gebaut.

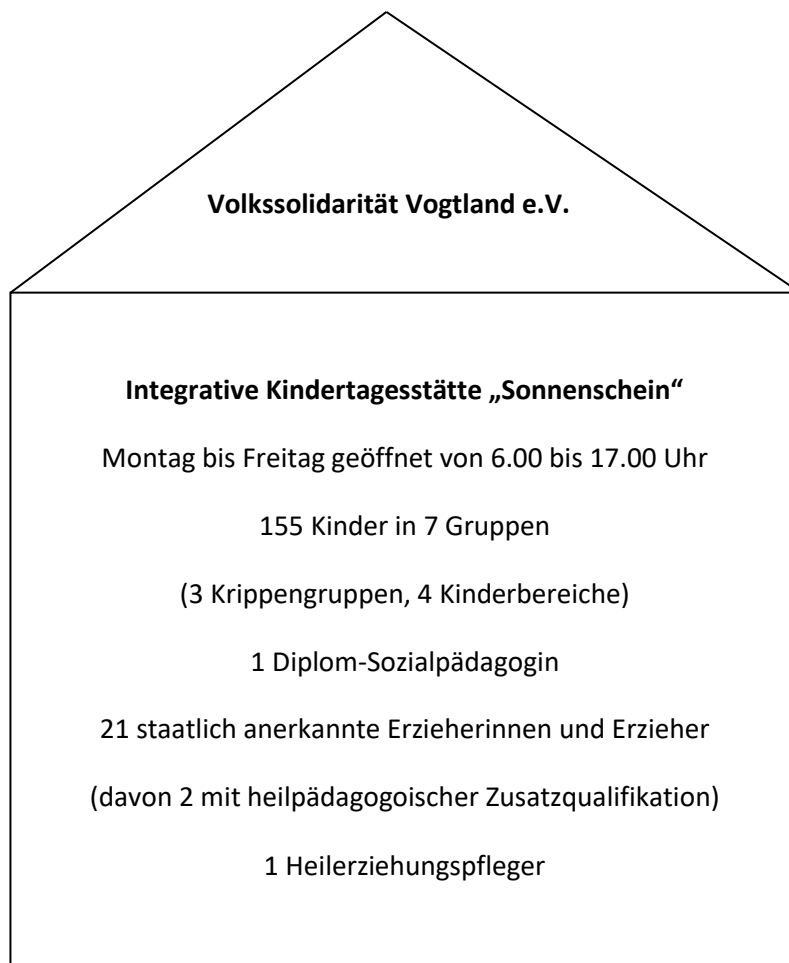
1995 erfolgte eine Teilrekonstruktion des Gebäudes.

2007/2008 haben wir die Räume umfassend saniert und renoviert.

2014 wurden die Arbeiten an der Fassade beendet.

2015 Abschluss der Sanierung der Einrichtung

Bei uns werden Kinder aus Plauen und Umgebung unabhängig von Nationalität und Konfession und Entwicklungsstand aufgenommen.



2.1. Das Team

In die Arbeitsweise unseres qualifizierten Fachpersonals fließen verschiedene pädagogische Ansätze ein, zum Beispiel der Situationsansatz, der lebensweltorientierte Ansatz, die Didaktik und Methodik der Sozialpädagogik, Montessori-Pädagogik, Reform-Pädagogik, Heilpädagogik.

Zeitweise geben wir Studenten und Praktikanten in unserem Haus im Rahmen ihrer Schul- und Berufsausbildung die Möglichkeit praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Erzieherinnen nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Dabei steht im Mittelpunkt das Kind als selbstwirksames Wesen. Wir arbeiten partizipativ, d.h. die Kinder werden in alle Belange ihres Alltags einbezogen und die Abläufe von uns auf die Bedürfnisse des einzelnen angepasst.

Um die Kindertagesstätte als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern die Erzieherinnen kontinuierlich ihr Fachwissen durch Fortbildungen, Weiterqualifizierungen und pädagogische Schließtage. Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und regionalen Besprechungen teil.

Diese Veranstaltungen nutzen wir zur Reflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts. Ebenso sind für uns Teamsitzungen zur Fortschreibung unserer Konzeption unerlässlich. Einmal monatlich findet eine Dienstberatung im gesamten Team statt, wobei die pädagogischen Themen im Vordergrund stehen sollen. Wöchentlich finden Kleinteamberatungen für den Kindergartenbereich, die Krippe und die Integration statt. Hierbei werden aktuelle Themen besprochen.

Ein reger Austausch ist uns ganz wichtig.

Wir arbeiten im Kleinteam von 3 Fachkräften in jeder Gruppe. Somit haben die Kinder die Wahl der Bezugserzieher/-in. Überwiegend arbeiten wir mit den Kindern in Kleingruppen.

Ein täglicher Austausch über die Entwicklungen der Kinder gehört zu unserer Professionalität.

Selbstverständlich verfügt unser Haus über eine gute Ausstattung an aktueller Fachliteratur.

Wir überprüfen und aktualisieren die schriftliche Konzeption und unser internes Qualitätshandbuch regelmäßig. So können wir eine hohe Qualität pädagogischer Arbeit sicherstellen.

Technisches/ hauswirtschaftliches Personal

Zu unserem technischen und hauswirtschaftlichen Personal gehören ein Hausmeister, zwei Reinigungskräfte und zwei Küchenkräfte. Diese gehören zur Dienstleistungs GmbH der Volkssolidarität.

2.2. Organisation

2.2.1. Kapazität und Altersgrenzen

Unsere Einrichtung bietet Platz für insgesamt 155 Kinder im Alter von 9 Wochen bis zur Einschulung. 4 Integrativplätze und 1:1-Betreuungen sind möglich.

Unsere Krippenkinder werden in 3 Gruppen im Alter von 0-3 Jahren liebevoll begleitet und pädagogisch gefördert.

Im Kindergartenbereich sind die Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung und werden in 4 Bereichen altersgemischt betreut. Im letzten Kitajahr wechseln die Kinder der 3 Gruppen zu den Weltentdeckern. Dort festigen sie alles Gelernte der letzten Jahre und genießen das letzte Jahr mit vielen Ausflügen und Projekten.

2.2.2. Öffnungszeiten

Wir bieten eine Ganztagsbetreuung von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr an. Freitag öffnen wir von 6:00-16:00Uhr.

In den sächsischen Ferien haben wir Sonderöffnungszeiten: Mo-Do 6:00-16:30Uhr, Fr 6:00-16:00Uhr.

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

Des Weiteren halten wir uns pädagogische Schließtage vor.

Schließtage werden per Aushang im November des Vorjahres bekannt gegeben.

2.2.3. Mahlzeiten

Eine gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig, deshalb bieten wir im Haus eine abwechslungsreiche Vollverpflegung an. Frühstück, Mittagessen und Vesper erhalten die Kinder im Kindergartenbereich im Kinderrestaurant in Büfettform. In den Krippen wird in Büfettform in den Krippenräumen angeboten.

Auch Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

Für eine kleine Obstpause auch unterwegs sollen alle Kinder täglich eine kleine Obstdose und eine Trinkflasche mitbringen.

2.2.4. Ruhezeiten

Nach dem Mittagessen, von 12:00-14:00Uhr ist in unserem Haus Ruhezeit. Alle Kinder bekommen die Möglichkeit sich auszuruhen, zu schlafen oder nur eine Geschichte zu hören. Ab spätestens 13:00Uhr gibt es in allen Bereichen

Wachgruppen, in denen die Kinder spielen können. Die Ruhe- und Schlafzeiten sind individuell. Krippenkinder können ihren individuellen Bedürfnissen nachkommen.

2.2.5. Vorsorge

Während des Besuchs unserer Kindertagesstätte bieten wir die Durchführung der ärztlichen Vorsorge-Untersuchungen der Kinder im 4. Lebensjahr durch die Amtsärztin für Kinder- und Jugendliche an. Jährlich kommt die Amtszahnärztin ins Haus und bietet die Untersuchung der Zähne für alle Kinder von 0-7 Jahren an. Zusätzlich bekommen die Kindergartengruppen einmal im Jahr durch Fr. Dr. Buschner (ansässige Zahnärztin) die Zahnprophylaxe mit kindgerechter Erklärung zur Mundhygiene. In dieser Zeit führen wir Projekte zur Zahnhygiene durch.

3. Pädagogische Grundsätze

3.1. Leitbild der Volkssolidarität Vogtland e.V.

Unser Leitbild

Die Volkssolidarität Vogtland e.V. arbeitet nach dem Motto „Miteinander-Füreinander“. In diesem Sinne bieten wir ein Dach für alle Generationen. In unseren Kindertageseinrichtungen betreuen wir Kinder ganztägig im Alter von 0 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit unabhängig von Konfession und Lebenssituation. Die Liebe zum Kind und die gegenseitige Achtung bestimmen unser tägliches Handeln.

Kinder

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind als einzigartige, selbstständig denkende und selbstständig handelnde Persönlichkeit. Durch das Miteinander von Erzieherin und Kindern werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder beachtet.

Pädagogische Arbeit

Arbeitsgrundlage für uns ist der Sächsische Bildungsplan. Alle Einrichtungen arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz mit eigenem Profil. Unsere Kindertageseinrichtungen sind ein Ort der Geborgenheit, zum Spielen, Lernen und Experimentieren sowie zur Förderung individueller Fähigkeiten.

Elternarbeit

Die Bedürfnisse der Familie nehmen wir ernst und haben Zeit für sie. Wir sind offen für Wünsche, Anregungen und Kritik und regen die Mitverantwortung der Eltern an. So ermutigen wir Eltern, sich aktiv zu beteiligen.

Unser Team

Unser Team setzt sich aus kompetenten pädagogischen Fachkräften staatlich anerkannter ErzieherInnen und Diplom-Sozialpädagogen zusammen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Achtung, Mitverantwortung und Engagement jedes Einzelnen. Die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen ermöglicht es uns, neuste pädagogische Erkenntnisse in unsere Arbeit einzubeziehen und fördert den Dialog im Team.

Kooperationen

Zum Wohle des Kindes arbeiten wir eng mit unserem Träger, Grundschulen und anderen Kindertageseinrichtungen zusammen. Diese Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Unterstützung, Wertschätzung und Verantwortung geprägt.

Wichtiger Bestandteil unserer Kooperationsarbeit ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit Therapeuten sowie anderen beteiligten

Berufsgruppen.

Volkssolidarität Vogtland e.V.

Stand 01.07.2011



3.2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder im Sinne eines erfolgreichen Starts ins Leben sensibilisiert werden sollen.

Ich bin ich

(Selbstkompetenz)

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

Gemeinsam sind wir stark

(Sozialkompetenz)

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist. Jedes Kind soll lernen, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und den Erziehern aufbauen zu können. Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigene Emotionen und Bedürfnisse mit denjenigen anderer in Bezug zu setzen, eigene Interessen und die der anderen kennen zu lernen und mit einander abzuwägen. In Konfliktfällen geht es uns darum, gewaltfreie Lösungsstrategien gemeinsam mit den Kindern zu entwickeln und die Situationen zu begleiten.

Zeig mir was

(Sachkompetenz)

Sinn der Vielzahl der in der Gruppe unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben zu wecken. Jedes Kind braucht Raum und Zeit, um die ihm bzw. ihr eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation sowie die Sensibilisierung von Augen, Ohren, Riech-, Schmeck- und Tastsinn.

Der Dialog zwischen Erzieherinnen, Eltern und Kindern ist uns wichtig. Zu diesem gehört unserer Überzeugung nach auch das gelegentliche ehrenamtliche Engagement der Eltern.

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit am Sächsischen Bildungsplan und dem Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen.

3.3. pädagogische Schwerpunkte

Die Grundlage für unsere Arbeit ist, dass ihr Kind sich bei uns wohlfühlt. Damit dies gelingt gilt für uns, dass wir ihr Kind mit seiner Persönlichkeit und seiner Individualität annehmen und respektieren.

Erst dann können wir mit den verschiedenen Schwerpunkten unserer Einrichtung ansetzen und arbeiten.

Wir schaffen innere Ausgeglichenheit durch Singen und Tanzen. Als Gegengewicht wird bei uns auch der Sport großgeschrieben. Unsere Kinder bewegen sich täglich. Die Vorschüler trainieren einmal wöchentlich in der Turnhalle der Erich-Ohser Schule. Außerdem gibt es Sportfeste und viele Aktivitäten an der frischen Luft. Täglich nutzen wir unser Außengelände oder das nahe liegende Naturschutzgebiet Syratat für Ausflüge und Erlebnistouren.

Einmal wöchentlich haben wir einen offenen Vormittag. Dabei besprechen die Kinder mit den Erziehern in täglichen Gesprächsrunden, welchen Bereich sie besuchen wollen. Anschließend steht den Kindern die Wahl den Gruppenraum zu verlassen oder bei der Gruppenerzieherin zu bleiben. Natürlich besteht die Möglichkeit auch an anderen Tagen der Woche nach Absprache.

Wir arbeiten nach dem **sächsischen Bildungsplan**.

Soziale Bildung – Du und Ich

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel!“
Johann Wolfgang von Goethe

Bei uns sind Kinder zum ersten Mal in einer größeren Kindergemeinschaft, wo alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Das sind die Wurzeln für kindgemäßes Erleben von Demokratie. Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, wechselseitiges Anerkennen von Rechten, eigenständiges Bearbeiten von Konflikten, Ringen um das, was fair ist und was ungerecht ist, aber auch das Vermitteln von Werten und Brauchtum unserer Gesellschaft ist der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit.

Erleben wollen wir dies, vor allem in der Freispielzeit, wo die Kinder Ort, Partner, Zeit und Spielmaterial frei wählen können. Hier findet vorwiegend das soziale Lernen statt.

Aber auch bei:

- gezielten Angeboten (z.B. im Morgenkreis)
- Festen (Geburtstagsfeiern, Feste nach dem Jahreskreis)
- verschiedenen Projekten
- Ausflügen

Somatische Bildung – Sport und Spiel

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens!“

Gerd Schäfer

Gesundheitserziehung im Kindergarten geht weit über das Training des Händewaschens und Zähneputzen hinaus. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung ebenso wie die Sorge und den Einsatz für eine gesunde Umwelt.

So gibt es extra einen eigenen Raum, wo die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können.

Außerdem werden angeboten:

- Geräte und Turnmaterialien für Kinder
- Spiele
- Tanzangebote
- Naturtage
- Kochtage
- Verschiedene Projekte (Skikurs, Schlittschuhlaufen)
- Aktions-/ und Projektstage

Kommunikative Bildung – Sprache und Schrift

„Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt“

Ludwig Wittgenstein

Kommunikation durchzieht kindliches Handeln überall und jederzeit. Das Aufwachsen der Kinder in einer Mediengesellschaft heißt unter anderem, Bilder und Texte, gesprochene und geschriebene Sprache in hoher Dichte, schneller Abfolge und variierenden Erscheinungsformen zu erleben. Es heißt auch, frühzeitig von Mehrsprachigkeit umgeben zu sein. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern, ist daher eine umfassende Aufgabe der pädagogischen Arbeit.

Medien sind in unserer Einrichtung präsent. Die Kinder nutzen Bilderbücher, TipToi's, CDs, Tonieboxen, aber auch Tablets oder Laptops laden dazu ein, Schrift, Zahlen und Abenteuer in Geschichten zu erkunden. Wir ermöglichen allen Kindern den Zugang zu den digitalen Medien.

In der Medienpädagogik geht es darum, den Kindern Medienkompetenzen zu vermitteln, das heißt sie in ein bestimmtes Leben mit den Medien zu begleiten. Die Erzieherinnen achten dabei darauf, die Technik stets mit Aktivitäten zu verbinden. Wenn die Kinder beim Spaziergang bspw. eine Blume entdecken, wird diese fotografiert und im Kindergarten nach dem Namen im Lexikon oder im Internet recherchiert. Des Weiteren ermöglichen wir den Kindern, Medien und ihre Technik zu

begreifen und sie als Mittel der Kommunikation zu gestalten.

Kommunikative Anreize werden bei uns vielfältig angeboten:

- Gespräche mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe
- das eigene Tun sprachlich begleiten
- Rhythmus betonte und musikalische Spiele
- Reime, Verse, Fingerspiele Geschichten und Bilderbücher vorlesen
- Geschichten erfinden
- Spiele spielen
- Laute und Lautverbindungen differenziert hören
- Silben hören
- Malen
- Buchstaben kennen lernen
- - Zusammenarbeit mit dem Vogtlandtheater Plauen
- Zusammenarbeit mit der Vogtlandbibliothek- die Vorschüler absolvieren den Bibliotheksführerschein

Ästhetische Bildung – Farbe und Klang

„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war!“

Emilia Reggio

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen- und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit plastischen Materialien (Ton, Knete, Sand) oder mit Wasser und Papier experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

Die Kinder sollen bei uns erste Materialerfahrungen mit Ton, Schere Stiften, Kleister etc., verschiedene Gestaltungsformen kennen lernen und ihrer eigenen Ausdrucksmöglichkeiten bewusst werden.

Ganz wichtig ist uns: Jeder malt so gut er kann und das wird anerkannt.

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden!“

Zoltán Kodály

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes: Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

Aus diesem Grund sind bei uns im Kindergarten musische Angebote sehr wichtig, wobei es uns um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten geht. Ein Mittel dazu ist das Singen. Über die Stimme hinaus kann der ganze Körper als Instrument genutzt werden. Einzelne einfache Instrumente können kennen gelernt werden, um verschiedene Klänge, wie die Stille zu erleben.

Einmal wöchentlich besucht uns dazu die Musikschule.

Im Haus gibt es eine Tanzgruppe.

Mathematische Bildung – Zahl und Form

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben!“

Galileo Galilei

Die Mathematik - ursprüngliche Bezeichnung für Wissenschaft - entstand in der Menschheitsgeschichte aus den praktischen Problemen des Zählens, Messens, Rechnens und aus geometrischen Aufgaben bei Hausbau und Landvermessung. Seit mehr als 2500 Jahren beschäftigt sich die Mathematik mit rechnerischen und geometrischen Ordnungsstrukturen unserer Welt.

Mathematische Grunderfahrungen lassen sich nicht abgelöst vom Alltagsgeschehen und den Fragen des Kindes erarbeiten. Gemäß dem Bildungsverständnis unseres Bildungsplanes konstruiert sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen.

Für uns in der Kindertagesstätte kommt es zuerst einmal darauf an, die Freude der Kinder an der Begegnung mit Mathematik zu wecken, und dann wollen wir den Aktivitäten des Alltags einen mathematischen Stellenwert verleihen.

So finden sich auf unseren Treppen überall Zahlen und geometrische Grundformen.

Naturwissenschaftliche Bildung – Natur und Umwelt

„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft“

Aristoteles

Mit all seinen Sinnen erschließt sich das Kind seine Umwelt und es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf. Viele der Warum-Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Das Kind nimmt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten seine belebte und unbelebte Umwelt wahr. Es streift durch die Fachdisziplinen der Biologie, Chemie, Physik und Technik, nach seiner eigenen Logik und ganz nach seinem Interesse.

Das Einbeziehen der belebten Welt, der Umgang mit Pflanzen, Menschen und Tieren, ist traditioneller Bestandteil unserer Arbeit. Wobei die Beschäftigung mit Chemie und Physik noch etwas ungewohnt ist, aber immer mehr in Projektarbeit und Aktionstagen Einzug erhält, da dies gerade die Entdeckerfreude der Kinder trifft.

3.4. Beobachtung

Vom ersten Tag an bis zum Verlassen unserer Kita führen wir für jedes Kind einen Profiloordner, welcher die Lernschritte und Entwicklungen der Kinder in der Krippen- und Kitazeit dokumentiert.

Zusätzlich arbeiten wir mit dem Beobachtungsinstrument „Die Schnecke“, den Grenzsteinen der Entwicklung, sowie den Beobachtungsbögen des ICF-CY.

Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

3.5. Eingewöhnungszeit

Ist in Bearbeitung

4. Das letzte Kita-Jahr

Im letzten Kitajahr, nach den Sommerferien wechseln die Kinder zu den Weltentdeckern. In diesem Bereich werden sie von drei Erziehern bis in die Schule begleitet.

Unter dem Begriff Schulvorbereitung verstehen wir die Zeit von der Geburt bis zur Einschulung. Damit ist also nicht nur das letzte Jahr vor dem Schuleintritt gemeint. Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Resilienz sind die Grundfähigkeiten zum Eintritt in die Schule.

Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr für die Großen etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote.

Außerdem bieten wir abgestimmte Projekte zu den verschiedenen Schwerpunkten an. Aufgrund der Kooperationsverträge mit der Erich-Ohser Schule, der Grundschule Kunzehöhe und der Grundschule Neundorf finden mit diesen Schulen eine vertiefte Zusammenarbeit statt. Es findet Schnupperunterricht in den Schulen, aber auch Probeunterricht in der Kita statt. Die Lehrer besuchen uns zum gemeinsamen Elternabend und sind uns im gesamten letzten Jahr Ansprechpartner.

5. Integration in der Kita

„ Es ist normal, verschieden zu sein “.

Alle Kinder sind individuell. Der Entwicklungsstand eines Kindes ist nicht mit dem anderen vergleichbar. So gibt es Kinder, die einen höheren Förderbedarf haben und

aus diesem Grund in unserer Einrichtung die Möglichkeit zur Integration oder 1:1-Betreuung haben. Als Förderkind bekommen die Kinder im Gruppengeschehen und bei den alltäglichen Handlungen die Unterstützung, die sie benötigen, um den Alltag mit ihren Freunden zu bewältigen. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder in den Gruppen voneinander lernen und Respekt vor den Stärken und Schwächen des anderen haben.

Um gerade in den integrativen Gruppen professionelle Förderung gewährleisten zu können, besitzen unsere Erzieherinnen neben dem allgemeinen Fachwissen auch heilpädagogisches und spezifisches Wissen im Umgang mit Kindern mit besonderem Förderbedarf oder dem Thema Hochbegabung.

6. Beschwerde- und Beteiligungsmanagement

Durch das Grundgesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz und das UNO-Abkommen über die Rechte des Kindes werden den Kindern vertraglich Rechte zugesichert.

Die UN-Kinderrechtskonvention sagt aus, dass alle Kinder das Recht haben, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden und dass die Kinder zugleich das Recht haben, sich nicht zu beteiligen. Die Beteiligung der Kinder ist eine Voraussetzung für gelingende Selbstbildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

Die Beziehung zu unseren Kindern bewegt sich auf partnerschaftlicher und demokratischer Ebene und wird dem Anspruch nach emotionaler Zuwendung gerecht. Wir unterstützen die Konfliktbewältigung innerhalb der Kindergruppe und ermutigen die Kinder zu Meinungsäußerungen. Im Rahmen des partnerschaftlichen Verhältnisses zu unseren Kindern betrachten wir es als Selbstverständlichkeit, dass Kinder auch Kritik am Handeln der Erwachsenen üben. Nicht immer sind unsere Entscheidungen für die Kinder nachvollziehbar und gerecht. Hierzu regen wir Diskussionen an und versuchen unser Handeln für die Kinder verständlich zu machen. Hierbei ist es erforderlich, die Kinder an Aushandlungsprozesse heranzuführen und ihnen ein Demokratieverständnis zu vermitteln. Durch gelebte Demokratie in der Kita entwickeln die Kinder ein Gefühl für sich selbst und erfahren gleichzeitig ein Zugehörigkeitsgefühl. Hierzu nutzen wir z.B. Absprachen im täglichen Morgenkreis und kindgerechte Abstimmungsverfahren.

Und so sieht Beteiligung und Mitbestimmung bei uns aus:

Seit kurzen haben wir einen Kinderrat, der ähnlich wie ein Elternrat funktioniert. Immer zwei Kinder einer Gruppe sind Gewählte des Kinderrates. Die Wahl dazu findet geheim durch Legen von Muckelsteinen oder ähnlich statt. Wenn durch Abzählen die 2 gewählten Kinder gefunden wurden, sind sie die 2 Kinderratsmitglieder und

bekommen eine Art Medaille mit ihrem Bild. In regelmäßigen Abständen oder nach besonderen Ereignissen finden Treffen im Personalzimmer der Erzieherinnen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit die Wünsche, Belange und Themen der Gruppen mitzuteilen und sich mit Kindern anderer Gruppen dazu auszutauschen. Dabei werden die Gespräche je nach Alter von der Leiterin moderiert und begleitet. Als Abschluss erarbeiten die Kinder einer Gruppe ein Protokoll (eine Zeichnung mit den Themen der Sitzung). Dieses nehmen sie mit zurück in ihre Gruppe und besprechen dort im Laufe des Tages die besprochenen Themen und sammeln dabei wieder neue Vorschläge. So ist erst kürzlich z.B. der Wunsch nach einer Verkehrsampel für unsere neue Fahrzeugstraße entstanden. Die Kinder sollen durch den Kinderrat lernen ihre Ideen, Wünsche und Anregungen einzubringen und die Wichtigkeit ihrer Meinung zur Findung von Entscheidungsprozessen spüren. Dies ist wichtig für ein späteres demokratisches Handeln.

Über den Tag verteilt gibt es viele Momente, in denen die Kinder beteiligt sind: bei der Planung von Festen, Anschaffung von Spielgeräten, der Speiseplangestaltung, der Wahl des Spielzeugs, Ort/Aktivität des Aufenthalts im Freien, Auswahl des Essens (Menge, Komponenten). Hierbei werden die Kinder entsprechend des Alters befragt bzw. gemeinsam entschieden.

Bei den Kleinsten ist eine genaue Beobachtung des Gesprochenen und Nicht-Gesprochenen die Grundlage für das Erkennen der Bedürfnisse. So ist es möglich auch bei den Krippenkindern Favoriten und Wünsche herauszufinden und individuell darauf ein zu gehen. Ziel der Krippe ist es, die Kernkompetenzen wie Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufzubauen und zu fördern, um den Grundstein zur eigenen Meinungsäußerung im Kindergarten zu bilden.

Es ist uns wichtig, dass jede Meinung ernst genommen und respektvoll behandelt wird, denn dies ist die Grundlage zum Erlernen der freien Meinungsäußerung.

7. Elternarbeit

Sie, liebe Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und dadurch unsere wichtigsten Partner.

Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit ihres Kindes individuell, prägsam und wohlfühlend gestalten.

Nach dem Aufnahmegespräch bieten wir ca. 1 Monat vor Beginn der Eingewöhnung ein Erstgespräch mit den Erziehern an. Dabei geht es um ein gegenseitiges Kennenlernen und Informationsaustausch. Danach besprechen wir die Eingewöhnung und planen diese gemeinsam. Somit wissen sie genau, was sie am ersten Tag erwartet und sie mitbringen sollen.

Einmal in der Kita angekommen wünschen wir uns:

- Teilnahme an jährlichen Elterngespräche, Gruppenelternabenden, Festen, Frühjahrs- und Herbstputzaktionen
- Informieren und fragen sie uns, wenn ihr Kind Probleme hat, krank oder traurig ist.

- Würdigen sie die Arbeiten Ihres Kindes.
- Verstehen sie seine neue Erfahrungswelt und begrüßen sie Entwicklungsschritte. –
- Schenken sie ihrem Kind als Ausgleich, nach dem Aufenthalt bei uns, besondere Aufmerksamkeit und Zeit und fragen sie aktiv nach dem Tag ihres Kindes

Wir würden uns über eine große Anteilnahme an unserer Arbeit freuen. Vielleicht hat der eine oder andere auch Lust, uns mit seiner Mitarbeit im Elternbeirat zu unterstützen.

Selbstverständlich nehmen wir gerne ihre Wünsche, Vorschläge und Beschwerden entgegen. Es ist uns wichtig eine kooperative Elternarbeit zu betreiben und sind deshalb jederzeit für Gespräche offen. Die Beschwerden werden ernst genommen und schnell bearbeitet. Durch ein offenes Beschwerdemanagement können wir uns immer weiter verbessern. Ob durch den direkten Kontakt zur Erzieherin/Leiterin oder den Briefkasten vorm Büro oder durch den Elternrat, gibt es für alle Eltern individuelle Möglichkeiten sich zu äußern und zu beteiligen.

7.1. Elternbeirat

Unser Elternbeirat trifft sich regelmäßig, mindestens vierteljährlich.

Hier werden aktuelle Anliegen besprochen, Veranstaltungen vorgeplant, sowie Lösungsstrategien gefunden.

Aus jeder Gruppe sollte mindestens ein gewählter Vertreter im Elternrat sein.

Über die Sitzungen des Elternrates werden alle Eltern immer per Protokoll benachrichtigt.

Auch Kritik und Wünsche/Vorschläge haben immer Platz in jeder Sitzung.

8. Kooperation und Vernetzung

Wer zeigt uns was?

Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen heute zu den Kernaufgaben von Kindergärten. Sie ermöglichen viele Hilfestellungen bei der Entwicklung unserer Kinder.

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen: (hier sind einige wichtige genannt)

Schulen, Kulturbetrieb mit seinen Einrichtungen (Vogtlandmuseum, Vogtlandbibliothek), Weberhäuser, Schaustickerei, Stadtarchiv, Malzhaus, Vogtlandtheater, Stadtgalerie, Stadtverwaltung, Landratsamt, Fachdienste (Jugendamt, Sozialamt), Zahnarzt, Handwerksbetriebe

9. Schlusswort

Lieber Leser,

sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist.

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend tätig, aber nie familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut wie möglich unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir sie und vor allem ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Sonnenschein-Team

Plauen, den 02.08.2024